

# *Girella Oberengadin*



Wir dienen dem Nächsten

## *Unterwegs sein*

Wir sind schon seit Stunden unterwegs. Einige hundert Kilometer unserer insgesamt 1300 Kilometer langen Autoreise haben wir zurückgelegt. Auf den Strassenschildern taucht plötzlich der Name der regionalen Grossstadt auf. Wir wissen, wir sind auf dem richtigen Weg. Wir müssen an dieser regionalen Grossstadt vorbeifahren und noch etwas weiter, dann haben wir unser Ziel erreicht. Noch aber sind wir unterwegs. Das werden wir auch weiterhin für mehrere Stunden sein. Immer wieder lesen wir die gleichen Strassenschilder, die uns bestätigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Kilometer um Kilometer legen wir zurück. «Wie lange geht es noch?», tönt es von der Rückbank. Das wissen wir Eltern doch selber nicht so genau. Unsere Antwort bleibt vage.

Aber dann sind wir am Ziel! Wir haben es geschafft. All den auch schwierigeren und mühsameren Momenten, die eine so lange Autofahrt mit sich bringen kann, zum Trotz.

Auch als Girella sind wir unterwegs. Der Vorstand hat sich zusammen mit der Geschäftsleitung regelmässig zu Sitzungen getroffen. Wir haben uns unter anderem damit beschäftigt, wie das Wohnangebot Speranza aufgebaut werden kann. Mitte Jahr konnten die ersten Bewohner/innen dort einziehen. Sie haben ein individuell gestecktes Ziel erreicht, nämlich das selbständige Wohnen. Mit der Erweiterung der Lagerräume in der Brocki Celerina konnten wir ein langfristiges Ziel, z. B. Plätze für das Arbeitstraining anzubieten, sichern. Andere Ziele haben wir nicht erreicht, z.B. die Brocki in Zernez langfristig zu etablieren. Im Berichtsjahr mussten wir den Entschluss fassen, diese Brocki zu schliessen. Eine Herausforderung in unserem Unterwegssein ist es, genügend Fachpersonal zu finden, um die uns anvertrauten Menschen professionell und wo nötig individuell begleiten zu können. Mehr Details zum Unterwegssein von Girella lesen Sie in den jeweiligen Jahresberichten von Wohnheim und Girella Brocki.



Unterwegs sein. Die Arbeit von Girella wäre nicht möglich ohne das grosse Engagement von Mitarbeitern, seien es angestellte oder ehrenamtliche. Ihnen allen ein ganz grosses und ganz herzliches Dankeschön. Ihr unermüdlicher Einsatz macht es möglich, die Girella anvertrauten Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und sie darin zu unterstützen, ihre individuellen Ziele zu erreichen.

*Deborah Furter, Vorstandsmitglied*

# Jahresbericht des Wohnheims Girella

## Leben in all seinen Facetten

Das Jahr 2022 stand im Zeichen von Veränderung. Nachdem der Vorstand und die Geschäftsleitung seit längerer Zeit nach einem geeigneten Objekt für externe Wohnbegleitung Ausschau gehalten hatten, fand sich dieses im März in Pontresina. Ein Stockwerkeigentum in einem Mehrfamilienhaus stand zum Verkauf und konnte von der IMMO Genossenschaft Engadin gekauft werden. Ab Juni mietete der Verein Girella diesen neu renovierten Wohnraum, bestehend aus zwei Studios und einer Dreizimmer-Wohnung. Vier Personen können dort selbstständig leben, ihre Alltagskompetenzen stärken und ein tragfähiges soziales Netzwerk aufbauen. Die Leistungsvereinbarung für Wohn- und Arbeitsbegleitung

mit dem kantonalen Sozialamt trat ab 1. September in Kraft. Die erste Bewohnerin eines Studios zog Ende Jahr 2022 folgende Bilanz: «Mit dem Umzug nach Pontresina begann ein neues Kapitel in meinem Leben. Das erste Mal lebte ich in

wahrer Freiheit.» Das Wort Freiheit definierte sie dabei wie folgt: «Freiheit heisst, persönliche Autonomie. Etwas, was für die persönliche Erfahrungssammlung das richtige ist». Bis Ende Jahr waren drei der vier Wohnplätze besetzt.



*Blick in eines der Studios der Wohnbegleitung Speranza.*

## Ein schmerzlicher Abschied und das Willkommen einer neuen Erdenbürgerin

Mit seiner manchmal fröhlichen und manchmal wieder sehr ernsthaften Art hatte der Bewohner fast vier Jahre lang das Miteinander in der Wohngemeinschaft Girella mitgeprägt. Er liebte Gesellschaftsspiele und im Billardspiel gab es kaum jemanden, der ihn schlagen konnte. Dass er für seine Vorliebe zu alten Serien wie «Colombo» oder «Bud Spencer und Terence Hill» belächelt wurde, störte ihn nicht im Geringsten. Eine längere Krankheitszeit ging seinem Sterben am 14. Februar 2022 voraus. Für seine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, wie auch für das Betreuungsteam war der Abschied schwer. Zur Ab-

dankungsfeier des 58jährigen Mannes, der ursprünglich aus Somalia stammte, fuhren wir mit zwei VW-Bussen nach Chur auf den Friedhof Daleu, dies zusammen mit Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie Vorgesetzten seines Arbeitgebers Movimento.

Am 1. Juli gebar eine unserer Bewohnerinnen ein kleines Mädchen. Das Baby kam zwei Monate zu früh, aber gesund zur Welt. Mutter und Kind blieben längere Zeit in Chur. Heute lebt das kleine Mädchen in einer Pflegefamilie und wird von seiner Mamma regelmässig und mit Freude und Engagement besucht. So liegen Abschied und Schmerz

nahe beieinander mit Freude und Aufbruch. Für das Wohnheim-Team waren beide Situationen in der Begleitung herausfordernd und alles andere als alltäglich. Den Fachmitarbeitenden gehört für die Feinfühligkeit und Grossherzigkeit mit der sie die Bewohnenden mit Extragesprächen und Sondereinsätzen begleitet haben, ein grosses Dankeschön.

Im Berichtsjahr zeigte sich, dass vor allem die Begleitung der jüngeren Bewohnenden immer anspruchsvoller wird. Ihre Diagnosen sind komplex, entsprechend wichtig war und ist der konstruktive Austausch im externen Unterstützungsnetz und in den 14täglichen stattfindenden internen Team-Sitzungen.

## Aktivitäten willkommen und geschätzt

Die Zusammensetzung der Bewohnenden wirkt sich auf das Miteinander aus. Dies zeigte sich mit dem Wegzug von zwei Personen in die Wohnbegleitung Speranza. Die Wohngemeinschaft war auf einmal eher männerlastig, gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten wurden weniger nachgefragt, viel mehr individuelle Begleitungen in den Kraftraum oder zum Biken. Fünf Bewohnerinnen und Bewohner sowie zwei Ehemalige fuhren im Mai für die Ferien ins Tessin. Warmes, sonniges Wetter, üppige Vegetation und viel Zeit zum Lesen und Spielen, daneben auch Ausflüge an interessante Orte, sorgten dafür, dass einmal mehr alle Beteiligten erholt und erfüllt mit neuen Eindrücken ins Engadin zurückkehrten.

Damit nicht der Eindruck entsteht, dass im Wohnheimalltag Aktivitäten und Ferien im Vordergrund stehen, schildere ich hier gerne einmal den Alltag einer Betreuungsperson. Der Morgendienst startet um 7 Uhr. Der Blick ins Outlook zeigt, welcher

Bewohner, neben seiner normalen Tagesstruktur, welche Extratermine hat. Wecken, wer es nicht selbst schafft. Medikamente abgeben. Kaffeeküche kontrollieren und Lebensmittel auffüllen. Ein Standortgespräch vorbereiten. Jemanden zum Hausarzt begleiten. Telefone beantworten, mit einem Angehörigen austauschen. Im Nachmittagsdienst: Einen Zwischenbericht verfassen, ein Bezugspersonengespräch führen und dabei zu motivieren versuchen, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Das Nachtessen für meist etwa 10 Personen zusammen mit einem Bewohner zubereiten, zuhören, was er und alle anderen, die von ihrer Arbeit zurückkommen, erlebt haben. Nachtessen. Küche machen. Medis abgeben. Büroarbeit beenden, je nach Bedarf für Gespräche oder Spiele zur Verfügung stehen. Ein bunter Strauss von Arbeiten, abwechslungsreich, erfüllend und herausfordernd. Denn, wie hat es kürzlich einer unserer Männer gesagt: «Ursi, wenn ich alles auf die

Reihe kriegen würde, würde ich nicht hier wohnen».

Im Berichtsjahr erhielten wir im Schnitt jeden Monat eine Anfrage für einen Wohnplatz. Die meisten betrafen Personen, die nach dem Klinikaufenthalt eine Anschlusslösung suchten. Zwei Mal kam auch jemand Probewohnen, entschied sich dann aber gegen einen Eintritt. In ein Wohnheim einzutreten, verlangt den meisten Menschen einiges ab. In der heutigen Gesellschaft sind wir uns gewohnt, eigenständig zu entscheiden, zudem haben wir alle unsere Gewohnheiten, die wir nicht gerne aufgeben. Praktisch alle Bewohnerinnen und Bewohner lebten vor einer Krise, einem Trauma oder einer Erkrankung autonom und befürchten beim Eintritt Einschränkungen. Diese gibt es sicherlich, andererseits versucht das Betreuungsteam so weit wie nur möglich auf individuelle Wünsche einzugehen. Die Förderung und Wiedereingliederung unserer Klienten stehen dabei ganz klar im Vordergrund.



*Ein Apéro mit unseren Vermietern im Garten als willkommene Abwechslung.*



## Personelles und Betrieb

Das Wohnheim-Team war im 2022 komplett. Nach einem Unfall fiel ein Fachmitarbeiter für zwei Monate aus. Dies brachte im April und Mai einen personellen Engpass mit sich, der dank dem Miteinander aller Fachmitarbeitenden aufgefangen werden konnte.

Erneut trafen sich die Fachmitarbeitenden der Girella Brocki und des Wohnheims zu vier gemeinsamen Team-Sitzungen mit jeweils einem für beide Arbeitsbereiche interessanten Input, darunter im Januar ein Erste-Hilfe-Kurs.

Als Geschäftsleitung trafen wir uns regelmässig alle 14 Tage zum Austausch und nahmen drei Coachings mit Marcel Mettler, Geschäftsleiter der CISA (Christliche Institutionen in der Sozialen Arbeit) wahr. Ein wertvolles Miteinander, das uns half, den Blick auf das effektive zu richten und trotz allen schwierigen, wichtigen, unaufschiebbaren Entscheidungen des Alltags, den Blick für das Ganze und die Zukunft nicht aus den Augen zu verlieren.

Der Verein Girella ist seit 2022 Mitglied in der «Konferenz wohnen und arbeiten», des Bündner Heim- und Spitalverbandes. Entsprechend nahmen wir an den jeweiligen Sitzungen teil. Ebenso beteiligten wir uns bei den Treffen der Gruppe Ostschweiz der CISA, Christliche Institutionen in der Sozialen Arbeit.

Der Vorstand traf sich zu insgesamt sechs Sitzungen. An einer eintägigen Retraite im Dezember, geleitet von Marcel Mettler, wurde u.a. die Strategie 2023 bis 2025 thematisiert.

### Eckzahlen konsolidierte Erfolgsrechnung

in CHF	2022	2021
Bruttoertrag	1'062'675	972'798
davon Spenden	95'310	44'669
Personalaufwand	634'439	591'374
Waren, DL-Aufwand	69'779	66'432
Betriebsaufwand	270'745	223'234
Abschreibungen	17'664	29'338
Vereinsvermögen	217'701	144'942

### Belegung Wohnheim

2014	61,78%
2015	60,68%
2016	66,53%
2017	77,49%
2018	80,64%
2019	78,35%
2020	62%
2021	91%
2022	81%

rg. Übers Ganze gesehen, kann Girella auf ein gutes Jahr 2022 zurückblicken, wobei wir auf der Ertragsseite das erste Mal mehr als CHF 1 Mio. erwirtschaften konnten. Das Wohnheim konnte im 2022 nicht kostendeckend wirtschaften, dagegen hat die Brocki den Erlös um 7,5% erhöhen können. Die Personalkosten stiegen aufgrund des normalen Personalbestandes im Vergleich zum Vorjahr. Erfreulich war der Eingang einer grossen Spende von CHF 50'000. Diese und auch viele andere kleinere und grössere Spenden sorgten für einen positiven Jahresabschluss.



*Fachmitarbeitende beider Arbeitsbereiche anlässlich des Betriebsausfluges in Spinas im September*

## Danke

Beim Durchschauen unserer Info-Briefe «Posta Girella» fand ich in der allerersten Ausgabe vom Juni 2012 das folgende Zitat des reformierten Pfarrers Michael Dähler aus Thun. «Es entspricht dem christlichen Menschenbild, die Gaben jedes Menschen – und diese sind nicht nur intellektueller, sondern auch musischer und manueller Natur – zugunsten der Gemeinschaft zu fördern und damit das Selbstvertrauen und die persönliche Freiheit zu stärken.» Ich meine, dass wir

diesem Ansinnen auch im 2022 nachzukommen versuchten. Dabei haben einmal mehr viele Menschen ihr Fachwissen, ihre Zeit, ihr Engagement, ihre Finanzen eingesetzt, um uns zu unterstützen. Ein herzliches Dankeschön deshalb an alle!



*Ursi Costa,  
Geschäftsleitung*

## Von vertrauen, loslassen und dranbleiben

Das Betriebsjahr der Girella-Brocki war geprägt von kleinen und grossen Veränderungen, die oftmals mit «Vertrauen auf die richtige Lösung» und «viel Loslassen» verbunden waren. Trotzdem war es unser Ziel, unsere Hauptaufgabe nie aus den Augen zu verlieren und unseren Mitarbeitern die Möglichkeit für einen Neuanfang, die nötige Begleitung und das richtige Umfeld für ihre Entwicklung zu geben. So haben wir im Jahr 2022 14 Mitarbeiter in ganz verschiedenen Pensen für ein Aufbau- und Arbeitstraining in der Girella-Brocki begleitet. Eine Person konnte nach einjährigem Arbeitstraining im Frühling in den Ersten Arbeitsmarkt zurückkehren. Eine weitere schaffte diesen Sprung im Dezember.

Unser Fachmitarbeiter Christoph Schäfli, der seit der Gründung der Girella Brocki ein verlässlicher, ruhiger Pol in unserem Team war und massgeblich beim Aufbau des ganzen Abholungs-, Entsorgungs- und Räumungsdienst beteiligt war, hat Ende Februar unsere Einrichtung verlassen, um beruflich einen neuen Weg einzuschlagen. Mit unermüdlicher Geduld gegenüber unseren Mitarbeitern und einem ebenso steten Einsatz auf den Räumungen, hat Christoph sich für die Girella Brocki eingesetzt. Leider ist es nicht eruierbar, wie viele VW-Bussladungen er in all den Jahren geladent und entladen hat. Auf jeden Fall danken wir Christoph an dieser Stelle nochmals von ganzem Herzen für sein Mittragen, Mitbeten und «Mitrampfen».

Nur drei Monate später hat uns mit Maria Bär eine weitere grosse

Stütze verlassen. Sie hat im Laden gearbeitet und war für die Mitarbeiterbetreuung verantwortlich. Ihre sozialpädagogische Ausbildung und ihre feine Art, haben dazu beigetragen, dass unsere Mitarbeiter gut gefördert, aber auch schwierige Sachen angesprochen wurden. Ausserdem war die schön dekorierte und aufgeräumte Brocki jeweils zu einem grossen Teil ihr Verdienst. Auch ihr möchten wir an dieser Stelle herzlich für ihr grosses Engagement und Herz danken.

Die beiden Abgänge haben grosse Lücken und ein paar (weitere) graue Haare hinterlassen. Umso mehr hat es uns gefreut, mit Fabio Zanini (60%) und Lorina Brunner (50%) zwei gute Fachmitarbeiter zu finden. Während ein paar Monaten bekamen wir ausserdem zusätzliche Hilfe von Franca Zala, welche uns als Innendekorateurin schon seit dem Brocki-Start an unseren monatlichen Dekorationstagen un-

terstützt. Sie leistete nun noch einige Stunden als Fachmitarbeiterin im Laden und bewahrte uns damit vor personellen Engpässen. Gleichzeitig beschwerte sie uns eine liebevoll eingerichtete Brocki.

Eine letzte personelle Veränderung gab es mit Tobias Baumann, der seine Arbeit bei uns Ende August beendet hat. Sein 30% Prozent-Vertrag war von Anfang an befristet, um die zusätzliche Belastung, die durch meine Weiterbildung im Bereich Sozialmanagement entstand, abzufangen. Auch an Franca und Tobias ein grosses Dankeschön.

Im Bereich der Räumlichkeiten gab es im Jahr 2022 einige Turbulenzen und Veränderungen. Im Januar haben unsere Mitarbeiter unter der Leitung von Tobias Baumann und Christoph Schäfli unser Magazin, in welchem das Material für den Laden sortiert, gereinigt und angeschrieben wird, umgebaut. So haben wir



*Eine Räumung im Münstertal. Bis die Mulde gefüllt ist sind viele Schritte und Handreichungen nötig.*





*Regelmässig alle sechs bis acht Wochen wird die Brocki umgestellt und neu dekoriert. Das Resultat erfreut Kunden wie Mitarbeitende.*

nun einen Heisswasseranschluss mit der nötigen Kapazität, eine pflegeleichte Chromstahlabdeckung beim Lavabo und die Fläche, um das Material zu verarbeiten, hat die richtige Höhe. Ausserdem wurde ein kleiner Teil zu einem Büro abgetrennt, in welchem es nun möglich ist, in Ruhe ein Telefongespräch zu führen oder Büroarbeiten zu erledigen.

Da wir zu Beginn des Jahres wie üblich eher wenig Räumungsaufträge hatten, konnten wir ausserdem neben unserem eigenen kleinen Umbau auch das Wohnheim bei der Renovierung der neuen Wohnung Speranza unterstützen.

Im Frühjahr wurden wir mit zwei Kündigungen konfrontiert und mussten per Ende Juni unser Bettenlager und per Ende Oktober unsere Werkstatt/Lager im Erdgeschoss räumen. Das Wissen bald keine Lagermöglichkeiten mehr zu besitzen und mit der Werkstatt auch noch zusätzlich ein bis zwei Arbeitsplätze zu verlieren, war für uns ein



*Neben der vielen Arbeit muss auch Spass seinen Platz haben.*

grosser Schock und hat für ein paar schlaflose Nächte gesorgt. Umso dankbarer sind wir, dass Gott das scheinbar Unmögliche möglich ge-



macht und zur richtigen Zeit die nötigen Türen geöffnet hat. Einerseits durften wir von einer Nachbarfirma einen kleinen Raum mieten, den wir nun als Bettenlager benutzen können und andererseits ergab sich die Möglichkeit, dass die Immo Genossenschaft Engadin Räume auf unserer Etage kaufen konnte und wir diese nun als neue Werkstatt und Lagerräume mieten können. Insgesamt hat sich unsere Lagerkapazität damit zwar verkleinert, aber alle Räumlichkeiten auf dem gleichen Stock zu haben, macht unsere Arbeitsabläufe wesentlich einfacher und die Mitarbeiter der Werkstatt sind ausserdem näher am Geschehen der Brocki, was ein grosser Mehrwert für uns ist.

Im Herbst haben wir schweren Herzens entschieden, die Filiale in Zernez auf Januar 2023 zu schliessen. Einerseits hat uns der wirtschaftliche Aspekt zu diesem Schritt bewegt und andererseits hatten wir seit Eröffnung des zweiten Standorts kaum Anfragen für Arbeitstrainings aus dem Unterengadin.

Eine kleine Abwechslung im Alltag der Fachmitarbeiter des Räumungsteams ergab sich durch die Möglichkeit, die Staplerprüfung zu machen. So sind seit letztem Frühling bzw. Herbst alle unsere Fachmitarbeiter ausgebildete Staplerfahrer.

Wie Anfangs erwähnt, haben uns die Veränderungen vor die eine oder andere Herausforderung gestellt, umso mehr möchten wir uns an dieser Stelle für euer Zuhören, Beten, Spenden, Einkaufen und Mittragen im 2022 herzlich bedanken.

*Pascal Prétat,  
Geschäftsleiter Brocki*

# Wertschätzung vermitteln

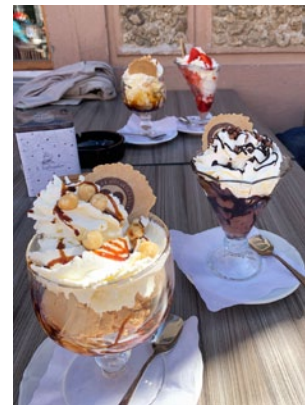
*Die Geschichte eines ehemaligen Bewohners zeigt besser als alle Beschreibungen, was Girella mit dem Wohnheim und der Brocki anstrebt. Nicht alle von uns begleiteten Personen haben diesen Verlauf. Unsere Hoffnung aber ist, dass alle sich während der Zeit bei uns wertgeschätzt fühlen und für ihre weiteren Schritte ermutigt werden.*

D war einer der ersten Bewohner des Girella Wohnheims nach dessen Eröffnung im Juni 2013. Diverse Therapieabbrüche in verschiedenen Kliniken, alternierend mit der Rückkehr in sein zu diesem Zeitpunkt gekündigtes Studio, lagen hinter dem stark alkoholabhängigen Mann. Die Sozialkommission seiner Wohnsitzgemeinde war nicht mehr bereit Beiträge auszurichten, die über den ihm zustehenden Sozialhilfebeitrag hinausgingen. In vielerlei Hinsicht war D also eine Herausforderung für ein neu eröffnetes Wohnheim für begleitetes Wohnen.

Wenn renommierte Entzugskliniken keinen Erfolg erzielt hatten, wie sollte das nicht auf Entzug spezialisierte Wohnheim-Team den Mann zur Abstinenz begleiten können? Woher sollten die Finanzen kommen, wenn die Sozialkommission nur den üblichen Sozialhilfebeitrag auszahlte, der knapp die Hälfte der Monatspauschale deckte? Und doch war dieser Mann, ein seit Jahrzehnten im Engadin ansässiger Familienvater, ein Mensch, der sich Unterstützung von Girella erhoffte. Gemeinsam mit dem gesamten externen Unterstützungsnetz machten wir uns auf den Weg.

Die ersten drei Jahre kämpfte der Mann mit Rückfällen, aber die zeitlichen Abstände zwischen dem Konsum wurden länger. Es folgte ein Time-out, das die Abstinenz mit sich brachte. Heute lebt D seit fast vier Jahren als trockener Alkoholiker. Als Anschlusslösung ans Wohnheim mietete Girella 2017 für ihn ein Studio, wo er mit wöchentlicher Wohnbegleitung seinen Alltag autonom gestalten konnte. Im Oberengadin bezahlbaren Wohnraum zu finden war bereits damals schwierig, für Sozialhilfeempfänger ist dieser Schritt zusätzlich erschwert, weil sie u.a. die geforderten Sicherheiten nicht vorlegen können.

Der Familienvater hat heute wieder Kontakt zu seinen Kindern und weiteren Angehörigen. 2018 fand er, unterstützt von Girella, eine Anstellung auf seinem angestammten Beruf. Er bezieht keine Sozialhilfe mehr.



*Nach einem Spaziergang ein Eis geniessen – was gibt es schöneres?*



*Den Grill einfeuern, dafür gibt es immer genügend Freiwillige.*

---

**In Menschen in der Region investieren:** Ferien und Freizeitaktivitäten tragen zur Förderung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei. In entspannter Atmosphäre oder beim Sport werden Grenzen ausgelotet, neue Fähigkeiten entdeckt und es ist manch heilsames Gespräch möglich.

Spendenkonto: GKB, Chur, IBAN: CH84 0077 4010 2548 98 60 0; BC-Nr.: 774

Der Verein Girella ist gemeinnützig, verfolgt keine Gewinnabsichten und ist steuerbefreit.



**DANKE für Ihre Unterstützung!**